



Amtsblatt

Nummer 8

vom 18. September 2012

Inhalt:

- Nr. 85 Erklärung des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz zur aktuellen Diskussion über die Beihilfe zur Selbsttötung
- Nr. 86 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2012
- Nr. 87 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2012
- Nr. 88 Kollekte in den Allerseelen-Gottesdiensten am Freitag, dem 2. November 2012
- Nr. 89 Personalia Priester
- Nr. 90 Dekret zur Änderung des Statuts des Sondervermögens zur Sicherung der Altersvorsorge von Priestern im Bistum Görlitz
- Nr. 91 Statut des Sprecherrates der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral des Bistums Görlitz
- Nr. 92 Prediger zur Diaspora-Aktion
- Nr. 93 Neuer Ausbildungskurs für nebenamtliche Organisten und Chorleiter
- Nr. 94 6. Kreativwettbewerb des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.
-

Nr. 85 Erklärung des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz zur aktuellen Diskussion über die Beihilfe zur Selbsttötung

Seit einigen Monaten ist die Debatte um die Sterbehilfe in Deutschland neu entbrannt, unter anderem ausgelöst durch einen Referentenentwurf aus dem Bundesjustizministerium. Am 29. August 2012 hat das Bundeskabinett den „Entwurf eines Gesetzes zur Strafbarkeit der gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ verabschiedet. Vor diesem Hintergrund hat sich der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz erneut mit diesen wichtigen Fragestellungen zum Thema Sterbehilfe befasst und nimmt im Anschluss an bisherige Äußerungen Stellung (vgl. dazu die Sammlung kirchlicher Texte „Sterbebegleitung statt aktiver Sterbehilfe“ Gemeinsame Texte 17, 2. erweiterte Auflage Mai 2011, Bonn/Hannover). Die Sorge um eine menschenwürdige Sterbebegleitung, die sich an den Grundsätzen der Leidminderung, Zuwendung und Fürsorge orientiert und die jede Form der Unterstützung zur Selbsttötung entschieden ablehnt, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für die

katholische Kirche hat sie höchste Bedeutung. Das Leben eines jeden Menschen – gerade auch des hilfsbedürftigen, alten, kranken und verzweifelten – ist unbedingt zu schützen. Gott hat den Menschen nach seinem Abbild geschaffen und ihm eine unantastbare Würde verliehen. Niemandem steht es zu, über den Wert oder Unwert eines menschlichen Lebens zu befinden oder dieses vorzeitig zu beenden. Daher begrüßt es die katholische Kirche, wenn Initiativen ergriffen werden, um die in den letzten Jahren alarmierend gestiegene Anzahl von Fällen des begleiteten Suizids grundlegend einzudämmen und die Beihilfe zur Selbsttötung nicht zu einer normalen, gesellschaftlich anerkannten Dienstleistung werden zu lassen. Als ethisch verwerflich verurteilt sie die öffentliche Duldung oder Förderung *jeder Form* von institutionalisierter Suizidhilfe, deren hauptsächlicher Zweck darin besteht, Notleidenden eine schnelle und effiziente Möglichkeit für die Selbsttötung anzubieten. Ein gesetzliches Verbot lediglich des gewerbsmäßigen, also gewinnorientierten Handelns greift aus ihrer Sicht jedoch zu kurz, da eine solche Engführung sogar den Eindruck erwecken könnte, alle nicht kommerziellen Formen seien als legitim zugelassen.

Gerade angesichts der aktuellen Debatte kommt es darauf an, unzweideutig für die Achtung der Menschenwürde einzutreten. Der Wunsch zu sterben, wird oft erst aus Verzweiflung geboren. In vielen Fällen ist er nicht von Dauer, wenn dem Kranken liebevolle Begleitung sowie optimale medizinische und psychosoziale Betreuung zuteil werden. Hier sind besonders die Heilberufe gefordert.

Die deutschen Bischöfe drängen daher auf eine Ausweitung der Hospizangebote und eine Verbesserung der palliativ-medizinischen Versorgung und sprechen sich nachdrücklich für ein umfassendes Verbot organisierter Beihilfe zur Selbsttötung aus.

Beschlossen beim Ständigen Rat am 27. August 2012 in Würzburg, veröffentlicht am 19. September 2012

Nr. 86 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2012

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Am nächsten Sonntag begehen wir den Caritas-Sonntag 2012. Er erinnert uns an die soziale Verantwortung, die wir als Christen im besonderen Maße haben.

Armut macht krank - auf diesen Zusammenhang macht die Caritas in diesem Jahr aufmerksam. Die Zahlen sprechen für sich. Eine arme Frau lebt im Durchschnitt acht Jahre kürzer als eine Frau aus der oberen Einkommensgruppe. Bei Männern sind es sogar elf Jahre. Schlechte Wohn- und Arbeitsverhältnisse, Stress durch Existenzsorgen, mangelnde Erholung und ein geringer ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein sind die Hintergründe. Unser Gesundheitssystem ist gut, es erreicht aber die Ärmsten der Armen oft nicht. Obdachlose Menschen brauchen Straßenambulanzen. Asylbewerber und ihre

Familien, von denen viele über mehrere Jahre in unserem Land leben, brauchen einen gleichberechtigten Zugang zum Gesundheitssystem und nicht nur eine medizinische Notversorgung. Dafür setzt sich die Caritas ein.

Das Evangelium ermuntert uns, in der Begegnung mit notleidenden, trauernden und enttäuschten Menschen Jesu Beispiel zu folgen. Das ist nicht immer einfach. Wenn wir uns aber auf den Weg machen, werden auch wir selbst beschenkt. Unser Blick weitet sich und die Erfahrungen lassen uns erkennen, was im Leben wesentlich ist.

Die Kollekte des Caritas-Sonntags ist für die vielfältigen Anliegen der Caritas bestimmt. Bitte unterstützen Sie durch Ihre Gabe die Arbeit der Caritas. Schon jetzt danken wir Ihnen dafür.

Würzburg, den 25. Juni 2012

Für das Bistum Görlitz

gez.: Wolfgang Ipolt
Bischof

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 23. September 2012, auch am Vorabend, in allen Gottesdiensten verlesen werden.

Nr. 87 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2012

Liebe Schwestern und Brüder!

„Dein Wort ist ein Licht für meine Pfade“. Unter diesem Wort aus Psalm 119 steht die Missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission, den die Katholiken in Deutschland am 28. Oktober feiern. Der Sonntag der Weltmission ruft weltweit zur Solidarität mit den ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Ozeanien auf. Er lässt uns Verbundenheit mit den Christen auf der ganzen Welt spüren und erinnert an den gemeinsamen Auftrag: Wir sind gerufen, das Evangelium in alle Welt zu tragen, damit die Menschen den liebenden Gott in ihrem Leben erfahren.

In diesem Jahr blicken wir auf das Beispiel der Kirche in Papua-Neuguinea. Dort droht die Gesellschaft an Gewalt und Korruption zu zerbrechen. Gegen diese Gefahr baut die Kirche „Kleine Christliche Gemeinschaften“ auf, die sich regelmäßig zum „Bibel-Teilen“ versammeln. So wird das Wort Gottes in der Gemeinschaft der Kirche gelesen und bedacht, im Gebet lebendig und in konkretes Handeln umgesetzt. Es wird ein Licht auf den Pfaden des Lebens.

Wie in Papua-Neuguinea spielt die Kirche in vielen Ländern eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Menschen in Not Halt und Hoffnung zu geben. Damit dies auch in Zukunft

möglich ist, bitten wir Sie, liebe Schwestern und Brüder: Helfen Sie mit Ihrem Gebet und Ihrer großzügigen Spende dem „Glauben Leben zu geben“.

Würzburg, den 25. Juni 2012
Für das Bistum Görlitz

gez.: Wolfgang Ipol
Bischof

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 21. Oktober 2012, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte ist ausschließlich für Missio (Aachen und München) bestimmt.

Nr. 88 Kollekte in den Allerseelen-Gottesdiensten am Freitag, dem 2. November 2012

Die Kollekte in den Allerseelen-Gottesdiensten dient der Unterstützung der Priesterausbildung (Diözesan- und Ordenspriester) in Mittel- und Osteuropa. Für den Wiederaufbau der Kirche in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas ist die Priesterausbildung von entscheidender Bedeutung. Die Kollekte wird über die Diözesen an Renovabis weitergeleitet. Wir bitten um ein empfehlendes Wort durch Sie für dieses wichtige Anliegen. (Renovabis schickt Ihnen dazu ein Plakat mit Hinweis.)

Nähere Auskünfte erteilt: Solidaritätsaktion Renovabis
Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising,
Tel: 08161/5309-53 oder -49, Fax: 08161/53089-44
E-Mail: spenden@renovabis.de
Internet: www.renovabis.de

Nr. 89 Personalia Priester

Mit Wirkung vom 15. September 2012 entpflichtete Bischof Ipol **Kaplan Marko Dutzschke** von seinen Aufgaben als Regionaljugendseelsorger in der Region Cottbus/Neuzelle.

Mit Wirkung vom 16. September 2012 ernannte Bischof Ipolz Herrn **Kaplan Michael Noack** bis auf Widerruf zum Regionaljugendseelsorger in der Region Cottbus.

Nr. 90 Dekret zur Änderung des Statuts des Sondervermögens zur Sicherung der Altersvorsorge von Priestern im Bistum Görlitz

Das Statut des Sondervermögens zur Sicherung der Altersvorsorge von Priestern im Bistum Görlitz vom 26. November 2009 (Amtsblatt des Bistums Görlitz Nr. 16 vom 4. Dezember 2009, lfd. Nr. 111) wird geändert:

I. Änderung

In Ziffer 5. „Anlagegrundsätze“ werden folgende Sätze angefügt:

Sofern Derivate in den gemanagten Anlageformen eingesetzt werden, dürfen diese ausschließlich zur Absicherung von bestehenden Positionen abgeschlossen werden. Ein Einsatz von Derivaten außerhalb von gemanagten Anlageformen ist nicht erlaubt.

II. Inkrafttreten

Diese Änderung tritt mit der Veröffentlichung im Amtsblatt des Bistums Görlitz in Kraft.

Görlitz, den 24. August 2012

gez.: Zomack
Generalvikar

Nr. 91 Statut des Sprecherrates der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral des Bistums Görlitz

Die Mitglieder des Sprecherrates sind Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral des Bistums Görlitz.

1. Zusammensetzung

Der Sprecherrat setzt sich aus drei gewählten gleichberechtigten Mitgliedern zusammen. Die Vertretung des Rates nach außen übernimmt die vom Rat bestimmte Sprecherin / der vom Rat bestimmte Sprecher, bzw. deren Stellvertreterin / Stellvertreter.

2. Aufgaben

Der Sprecherrat hat die Aufgabe in Zusammenarbeit mit der zuständigen Diözesanreferentin bzw. dem zuständigen Diözesanreferenten die Belange der Berufsgruppe und derer, die sich in der Ausbildung für den pastoralen Dienst befinden, zur Sprache zu bringen und mitzutragen.

Dies geschieht durch:

- Kontakt und Information innerhalb der Berufsgruppe
- Beratung und Anregung zu Themen und Gestaltung der Konferenzen, Fortbildung, Exerzitien u.ä.
- Beratung in Fragen der Aus- und Weiterbildung
- Vertretung der Anliegen der Berufsgruppe und Einzelner, wenn sie es wünschen, gegenüber dem Bischöflichen Ordinariat
- Beratung der Diözesanreferentin/des Diözesanreferenten bei Bekanntgabe neu zu besetzender Stellen, Versetzungen und Neuanstellungen
- regelmäßige Information über die Arbeit des Sprecherrates bei den Konferenzen
- Übergabe des Ergebnisprotokolls der Sprecherratssitzungen an die Diözesanreferentin/den Diözesanreferenten

3. Wahl

Für die Durchführung der Wahl ist die Diözesanreferentin/der Diözesanreferent verantwortlich. Die Wahl erfolgt durch geheime Abstimmung während einer Konferenz der Berufsgruppe für einen Zeitraum von 3 Jahren. Sie ist mit der Einladung zur Konferenz bekannt zu geben. Kandidatenvorschläge können von den Wahlberechtigten bereits vor der Konferenz schriftlich eingereicht werden. Aktives Wahlrecht haben alle per Dienstvertrag angestellten Mitglieder der Berufsgruppe einschließlich der in der Berufseinführungsphase. Passives Wahlrecht haben alle Mitglieder der Berufsgruppe mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag. Über das Wahlergebnis wird der zuständige Ordinarius in Kenntnis gesetzt.

4. Zusammenkünfte

Der Sprecherrat tagt mindestens einmal im Jahr.

Bei Bedarf werden weitere kompetente Personen eingeladen. Von jeder Sitzung wird ein Ergebnisprotokoll erstellt.

Dieses Statut tritt mit der Veröffentlichung im Amtsblatt des Bistums Görlitz in Kraft. Gleichzeitig treten alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.

Görlitz, 1. September 2012

gez.: Wolfgang Ipolt
Bischof

Nr. 92 Prediger zur Diaspora-Aktion

Für den Diaspora-Monat November hat das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken Priester mit Diaspora-Erfahrung gewinnen können, die auf Wunsch in Kirchengemeinden in Deutschland zum Motto der Diaspora-Aktion „Weil Er lebt“ predigen. Ebenso stehen sie für Vorträge zur Situation in Diaspora-Regionen bereit. In Predigt und Vortrag gehen sie darauf ein, was es in der Praxis bedeutet, in einer Minderheitensituation den Glauben zu leben.

In Ost- und Norddeutschland liegt der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung oftmals unter fünf Prozent. In den Neuen Bundesländern befinden sich die katholischen Christen in der besonderen Situation, dass über 75 Prozent der Bevölkerung keine Beziehung zum Christentum haben und nicht getauft sind. Am Diaspora-Sonntag sammeln die Katholiken in Deutschland für ihre Glaubensschwestern und -brüder, die in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben. Der bundesweite Diaspora-Sonntag ist in diesem Jahr am 18. November.

Gemeinden oder Gemeindeverbände mit Interesse an diesem Angebot melden sich bitte beim Bonifatiuswerk: Diakon Josef Bilstein, Telefon 0 52 51 / 29 96-45 oder bilstein@bonifatiuswerk.de.

Die Gemeinden übernehmen die Reisekosten und die Übernachtung der Referenten.

Nr. 93 Neuer Ausbildungskurs für nebenamtliche Organisten und Chorleiter

In Magdeburg ist für März 2013 ein neuer Kurs für nebenamtliche Kirchenmusiker geplant.

Dieser Ausbildungskurs soll mit der C-Prüfung abschließen. Eine Eignungsprüfung und ein Aufnahmegespräch werden im Februar 2013 im Roncalli-Haus in Magdeburg stattfinden. Wir machen auf diesen Kurs aufmerksam und empfehlen den Gemeinden, geeignete Personen zur Teilnahme anzumelden.

Für weitere Auskünfte und Informationen wenden Sie sich bitte an die Kursleiterin des C-Kurses Frau Sandra Schilling, Bistumsbeauftragte für Kirchenmusik, Südwall 25, 39576 Stendal; Telefon 03931 68 94 29 oder Mobil: 0177 2 19 23 73.

Im Sinne der weiteren würdigen Gestaltung der Liturgie in unseren Gemeinden, ist das Bistum Görlitz bereit, Teilnehmern dieses C-Kurses einen Zuschuss zu gewähren.

Nr. 94 6. Kreativwettbewerb des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Im Anhang veröffentlicht der Ökumenereferent des Bistums Görlitz, Herr Pfarrer Matthias Grzelka, für unsere Pfarreien die Ausschreibung für den 6. Kreativwettbewerb des DKV mit dem Ziel:

- Aufspüren von bisher unbekanntem ökumenischen Aktivitäten im Bistum,
- Aufmerksamkeit schärfen für neue Impulse in Richtung Ökumene,
- Beteiligte vertreten unser Bistum deutschlandweit,
- Bekanntheit von DKV und Ökumene überhaupt wird verstärkt.

Dr. Alfred Hoffmann
Generalvikar